

Lutherische Identität?

Einerseits ist es natürlich notwendig, sich für das anstehende Reformationsjubiläum 2017 unserer lutherischen Identität zu vergewissern. Und es ist schön, daß eigentlich alle Referenten übereinstimmend die **Rechtfertigung allein aus Glauben durch die Gnade Jesu Christi (CA IV)** als dieses gemeinsame evangelische Proprium herausgestellt haben. Ein eindrückliches Beispiel dafür, wie die Gnade Gottes uns in Jesus Christus zum Frieden führt (Gal 1,3)!

Andererseits ist mir die Frage nach der luthersichen Identität jedoch eigentümlich fremd. Theo Jörgensen hat ja auch sein Unbehagen bekannt und gefragt, wozu man solch eine Frage überhaupt stelle? Ähnlich wie Luther sich und die Seinen eben nicht „lutherisch“, sondern „Christen“ nennen wollte.¹ Ich habe Luther trotz aller Bewunderung für sein mutiges reformatorisches Auftreten und als kirchengeschichtlich herausragende Gestalt mehr und mehr als **Bibelausleger** schätzen gelernt, der mir bei der Predigtvorbereitung durch seine Predigten und Vorlesungen hilft, der uns zu Jesus weist und zeigt, „was Christum treibt“², und uns so das biblische Evangelium in seiner zugespitzten paulinischen Form, als *Kanon im Kanon*, der die ganze Hl.Schrift aufschließt, nahegebracht hat.

Das berührt sich mit Wilhelm Löhes Gedanken über die ökumenische Bedeutung der lutherischen Kirche als **Mitte der Konfessionen**, deren Aufgabe es sei, die christlichen Kirchen auf Jesus Christus hinzuweisen und „in Christus“ (Röm 6,11; 2.Kor 5,17; Gal 6,15) zu einigen. Das wäre dann eine lutherische Besonderheit, die sich ins Allgemein-Christliche aufhebt.

Pfarrer Winfrid Krause, Thalfang

1 WA 8,685,4-16

2 WADB 7,384